

Ausgezeichnete Architektur

Deutscher Fassadenpreis 2004 für VHF

Vier herausragende Projekte hat die Jury des Deutschen Fassadenpreises 2004 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden VHF unter Vorsitz des Präsidenten des BDA, Kaspar Kraemer, Ende September ermittelt. Einstimmig teilte die Jury den mit 10.000 EUR dotierten Preis gleichrangig auf vier Architekturbüros auf. Außerdem sprach sie in diesem Jahr sechs Anerkennungen aus:

Das Einfamilienhaus in Münster des **Architekturbüro Prof. Dieter G. Baume-werd** aus Münster überzeugte durch eine elegante Schlichtheit der vorgehängten hinterlüfteten Keramikfassade. Überzeugend wie eine hölzerne Skulptur fügt sich nach Auffassung der Jury der Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater, Leipzig von **Gerber Architekten** aus Dortmund in das bestehende Blockinnere der im wilhelminischen Stil erbauten Hochschule. Die Jury lobte die gelungene Ergänzung eines historischen Weinguts seitens **gpp Architekten** aus Oppenheim durch einen Kubus mit faszinierender Wirkung. Das Bürogebäude in Remscheid der Münchner Architekten **Feuerstein + Gerken** überzeugte durch die städtebaulich Einfügung und die knappe, disziplinierte Detailausbildung der Fassaden aus Faserzement. **Architekt Carsten Roth** aus Hamburg erzielte mit dem Projekt Medienpool Waterloohain die einzige Anerkennung im Bereich Sanierung. Die Jury sprach dem Dialog der kubischen Komposition zwischen Alt und Neu hohe architektonische Qualität zu. Nicht zuletzt erhielt das Büro **Döring Dahmen Joeressen Architekten** aus Düsseldorf für das dortige Büro- und Geschäftshaus Kai 13 eine Anerkennung. Bei diesem Projekt überzeugte die besondere Prägnanz und Eleganz der vorgehängten hinterlüfteten Fassade mit einer Bekleidung aus vorpatiniertem Kupfer.

Der Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. **FVHF** hat – in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten BDA –

den Deutschen Fassadenpreis für VHF in diesem Jahr zum fünften Mal ausgelobt. Zugelassen waren Gebäude aller Nutzungsarten, die seit dem 1. Januar 2001 mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden nach DIN 18516-1 Außenwandbekleidungen, hinterlüftet – Teil 1: Anforderungen, Prüfgrundsätze, ausgeführt worden sind.

Mehr als 100 Architekturbüros mit 102 Projekten in der Kategorie Neubau und 34 Projekten in der Kategorie Sanierung hatten sich beworben. Die Jury traf ihre Wahl aus insgesamt 136 Projekten der unterschiedlichsten Größenordnung und Bauaufgaben. Neben den herausragenden Preisen zeichnen sich auch die sechs ausgesprochenen Anerkennungen durch die Vielseitigkeit und Detailqualität der Fassadengestaltung mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden aus.

Der **FVHF** stellt die ausgezeichneten Projekte in einer umfangreichen Publikation vor. Sie kann in der Geschäftsstelle unter **030 212862-81** bestellt werden. Dort gibt es auch Auskünfte über das Tagungsprogramm des **8. Deutschen Fassadentages® 2004** in Essen. Weitere Informationen zur VHF gibt es unter www.fvhf.de.

Beim **8. Deutschen Fassadentag®** im Rahmen der Fachmesse **DEUBAU** in Essen wird der Deutsche Fassadenpreis 2004 für VHF an die Preisträger verliehen. Die ausgezeichneten Projekte sind außerdem in einer Ausstellung des BDA zu sehen. Die renommierte Veranstaltung findet statt am:

Donnerstag, den 15. Januar 2004
Congress-Center West
Messe ESSEN GmbH
Zeitpunkt: 10.00 bis 13.30 Uhr

Anmeldungen zur kostenfreien Teilnahme nimmt der BDA per Fax unter **030 278799-15** entgegen.



Florian Holzherr, München

Südwestmetall Reutlingen

Das neue Bildungszentrum und Regionalbüro für den Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. – Südwestmetall – befindet sich am Altstadtzentrum der Stadt Reutlingen. Die Bebauungsstruktur wird durch eine Vielzahl von Gründerzeitbauten geprägt. Das Münchner Büro Allmann Sattler Wappner Architekten fügte drei neue Satteldachhäuser bezüglich Traufhöhe, Dachform, Fassadenbreite, Haustiefe und Außenanlagen in den Maßstab und die Typologie der bestehenden Umgebung ein. Gleichzeitig entsprachen die Architekten dem Wunsch des Bauherrn nach prägnanter Außendarstellung. Die Ausbildung der markanten, vorgehängten hinterlüfteten Fassaden der Gebäude erfolgte als geschlossene „Edelstahlhaut“. Im Sockelbereich der Fassaden fügten die Architekten einzelne Edelstahl-Ornamentplatten als vorgehängte zweite Fassade wie ein großes Puzzle zu einem einheitlichen Muster zusammen. Sie definierten die Sonnenschutzelemente der Fassade als bewegliche Ausschnitte der Edelstahlhaut, die im geschlossenen Zustand bündig eingefahren werden.

Der kühne Gestaltungsansatz stellt das Bekannte mit dem Neuen in einen radikalen Kontext. Auf beispielhafte Weise wird die Funktion der Geschäftsstelle des Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie durch Materialeinsatz und Präzision repräsentiert. Mit der Auszeichnung würdigt die Jury ein Bauwerk, das auf bestechende und herausragende Weise in vielfacher Hinsicht äußerste Qualität präsentiert.

Architekten: Allmann Sattler Wappner
Architekten, München
Bauherr: Südwestmetall, Verband der
Metall- und Elektroindustrie
Baden-Württemberg e.V.
Fassadenbau: Frener & Reifer Metallbau
GmbH/Srl, Brixen
Fertigstellung: 2002



Bernadette Grimmenstein, Hamburg



Frank Springer, Bielefeld



Reinhard Görner, Berlin

Büro- und Schulungszentrum Dresden

Das Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (bsw) wurde 1990 von sächsischen Wirtschaftsverbänden und Unternehmen gegründet. Der Verein möchte den Strukturwandel durch Weiterbildung und Kompetenzentwicklung fördern. Gestalterisches Ziel des Dresdener Architekturbüros von Heinle Wischer und Partner war, ein Gebäude zu schaffen, welches sich durch feine Detailausbildung und gestalterisches „Understatement“ bewusst vom heterogenen Umfeld des Gewerbegebietes abhebt.

Das Gebäude gruppiert sich winkelförmig um einen nach Südwesten orientierten Freiraum und öffnet sich zur Landschaft. Seine Grundrisse sind klar gegliedert. Das Haus integriert die zentrale Verwaltung für rund 40 Mitarbeiter und bietet modernste Beratungs- und Schulungsräume. Den Architekten gelang, neben den nötigen räumlichen Strukturen eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Die Jury lobte die hochwertige Detailausbildung der Fassadengestaltung mit der gelungenen Kombination der Materialien Faserzement und Glas. Alle Übergänge zwischen den Werkstoffen wurden flächenbündig ausgeführt und zeigen ein präzises, durchgehendes Fugenbild. So setzt sich an der Fassade die Qualität des Innenraums fort. Mit fein abgestimmten Proportionen von offenen und geschlossenen Flächen verbindet sie Schlichtheit mit Eleganz. Trotz knappem Kostenrahmen vermittelt die Fassade auf überzeugende Weise Wertbeständigkeit.

Zentrale Polizeitechnische Dienste Duisburg

Der Verwaltungsneubau der ZPD ist ein modernes Dienstleistungszentrum für die Polizei in ganz Nordrhein-Westfalen. Schuster Architekten aus Düsseldorf optimierten den Bau in einem integralen Planungsprozess. Das energetisch effiziente Gebäudekonzept basiert auf einer hochwärmegedämmten und luftdichten Gebäudehülle. Das ganzheitliche Bürohaus zeigt zwei grundsätzlich unterschiedliche Fassadentypen.

Für die Nordfassade wählten die Architekten eine vorgehängte hinterlüftete Fassade mit einer Bekleidung aus Faserzement. Die Nordansicht hat einen ruhigen, eher geschlossenen und zurückhaltenden Charakter. Ihre gekonnte Differenzierung führt zu Orientierung und Maßstäblichkeit. Im Süden öffnen sich die Büros zur Stadt und zum Wasser hin. Das äußere Erscheinungsbild wird hier von der neu entwickelten Solarfassade geprägt. In der mehrgeschossigen Eingangshalle ist das Zusammenspiel der beiden unterschiedlichen Fassaden ablesbar.

Das Bauwerk in der ehemals industriell genutzten Duisburger Hafenzzone überzeugte die Jury durch die besonders gelungene Symbiose von funktionaler Klarheit, ökologischer Baugestaltung und architektonischer Integration in den städtebaulichen Kontext. Die durchdachte bauphysikalische Konstruktion in Verbindung mit einem architektonisch überzeugenden Einsatz der verwendeten Materialien bestimmt laut Jury die Gliederung des Gebäudes und die Gestaltung der Fassaden in vorbildlicher Weise.

KPMG Gebäude München

Die Theresienhöhe in München soll trotz unterschiedlicher Einzelprojekte und Architektursprachen ein homogenes Stadtquartier werden. Das urbane Konzept zielt dabei nicht auf Unterscheidung, sondern auf die Verbindung von Wohnen und Arbeiten. Es strebt konkret die Verbindung von Wohn- und Bürohäusern an. Dieses Prinzip bildete die Grundlage für den Entwurf des Hauses für die KPMG des Münchner Architekturbüros Steidle + Partner.

Die Architekten binden das beachtliche Volumen der Bebauung durch die skulpturale Ausbildung des Baukörpers beispielhaft in das Stadtgefüge ein. Der klar gegliederte Bürobau wird über einen Eingangshof erschlossen, der als Zentrum erkennbar ist. Die Erschließung ist abgestimmt auf die Bedeutung und die Bedürfnisse einer großen zentralen Institution. Es lassen sich Teile dieses Blocks von außen her erschließen. Einzelne Bürohäuser oder auch Wohnhäuser können so für sich herausgetrennt werden.

Die Jury lobte die einheitliche, den gesamten Baukörper in gleicher Weise überziehende rasterartige Fassadenstruktur. Sie verstärkt die Entwurfsidee einer auf die Bebauung des Ortes reagierenden Skulptur und besticht durch die Reduktion der verwendeten Gestaltungsmittel. Von besonderer Bedeutung und Qualität war – laut Jury – auch die sensibel abgestimmte Farbgestaltung der vorgehängten hinterlüfteten Keramikfassade. Ihre Skelettstruktur wird auf verblüffend einfache Weise geschichtet, wodurch der Gedanke einer verschachtelten Skulptur von Kuben nochmals gestärkt wird.

Architekten: Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten GbR, Dresden
 Bauherr: Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e.V., Dresden
 Fassadenbau: G+H Fassadenbau GmbH, Dresden
 Fertigstellung: 2002

Architekten: Schuster Architekten, Düsseldorf
 Bauherr: Bau- und Liegenschaftsbetriebe NRW
 Fassadenbau: ARGE MBN Bau AG, Köln Oeverman GmbH & Co., Dortmund
 Fertigstellung: 2002

Architekten: Steidle + Partner Architekten BDA, München
 Farbgestaltung Erich Wiesner, Berlin
 Bauherr: KPMG Dt. Treuhandgesellschaft AG, Berlin
 Fassadenbau: Bihler & Oberneder GmbH & Co. KG, München
 Fertigstellung: 2002